Nr. 590. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 16. Dezember 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. Gestern Vormittag kamen der Kaiser und die Kaiserin nach Berlin und entsprachen einer Einladung der erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften zum Frühstück. Zuvor hatte sich der Kaiser noch nach dem königlichen Opernhause begeben, um einen neuen Vorhang in Augenschein zu nehmen. Nach Aufhebung der Tafel begab sich das Kaiserpaar zur Wohlthätigkeits-Vorstellung nach dem Berliner Theater. Um 4 Uhr Nachmittags reiste der Kaiser dann nach Letzlingen ab, während die Kaiserin nach Potsdam zurückkehrte.

— Die Kaiserin Friedrich nebst der Prinzessin Margarethe besuchten gestern Nachmittag das Mausoleum in der Friedenskirche in Potsdam.

— Prinz Heinrich traf gestern Nachmittag aus Kiel hier ein, um den Kaiser zur Jagd nach Letzlingen zu begleiten.

— Die Großfürsten Konstantin von Rußland und die Großfürstin Katharina von Rußland, sowie deren Sohn Herzog Michael von Mecklenburg-Strelitz sind vorgestern Abend nach Petersburg weitergereist.

— Die Frage, wer den Zaren bei der Gelegenheit der Vermählung des Prinzen Ferdinand und der Prinzessin Marie von Edinburg vertreten wird, scheint, wie der Wiener Korrespondent der „Times" auf Grund von Privatmittheilungen meldet, in Bukarest das Publikum sehr zu beschäftigen. Daß die Beziehungen zwischen den rumänischen und russischen Höfen augenblicklich nicht sehr herzlicher Art sind, darüber ist kein Zweifel. — Das Gerücht geht, der russische Kaiser habe den Wunsch ausgedrückt, daß Prinz Ferdinand vor seiner Verheirathung nach Petersburg komme und daß König Karl sich dagegen erklärt habe. Sollte dem so sein, so wird der Zar, wie französische Blätter wissen wollen, sich weder durch den Großfürsten Sergius, noch durch den Großfürsten Konstantin bei der herannahenden Vermählungsfeierlichkeit vertreten lassen. Für wahrscheinlich gelte es, daß ein General oder Hofbeamter dazu abgesandt werde.

** Die Erörterungen, welche gegenwärtig im preußischen Kultusministerium zur Herbeiführung neuer Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Apotheken gepflogen werden, finden innerhalb der zu diesem Zwecke verstärkten technischen Kommission für pharmazeutische Angelegenheiten statt. Die Dauer der Berathungen war auf 5 Tage vom 12. bis 16. Dezember in Aussicht genommen.

— Die Denkschrift, betreffend die Bau- und und Finanzlage bei dem Nord-Ostseekanal ist dem Reichstag zugegangen. Die Abweichungen von den Voranschlägen, auf denen das Gesetz vom 16. März 1886 betreffend die Herstellung des Nord-Ostseekanals beruht, sind in der Hauptsache bereits gemeldet. Wir beschränken uns daher auf folgende Mittheilung:

In fünf Baujahren sind bis jetzt rund 52,000,000 Kubikmeter Bodenmasse ausgehoben worden. Die großen Schleusen bei Holtenau, Rendsburg und Brunsbüttelhafen sind in Mauerwerk so kräftig gefördert, daß auf ihre rechtzeitige Fertigstellung gerechnet werden kann. An den Thoren sowie den maschinellen Einrichtungen für diese Schleusen wird gearbeitet. Verschiedene Nebenanlagen, wie Ent- und Bewässerungsanlagen, sind hergestellt. Mit der Abdeckung der Böschungen ist man auf der ganzen Kanalstrecke beschäftigt. Die Hochbrücke bei Grünenthal ist ausgeführt und dem Eisenbahnverkehr übergeben. Nachdem im Jahre 1891 die Absenkung des Wasserspiegels von der Scheitelstrecke des Eiderkanals stattgefunden hat, wird in diesem Winter mit der Senkung des Wassers auf einer größeren Strecke des alten Kanals fortgefahren werden. Auf einigen Strecken des neuen Kanals findet bereits an Stelle des Eiderkanals ein Betrieb für die kleinere Schifffahrt statt. Zu Anfang Oktober d. J. waren von dem Baufonds verausgabt 80,176,413.18 Mark. Zur Ausführung bereits begonnener Arbeiten und Lieferungen ist ferner verfügt über 35,590,887.18 Mark. Noch nicht begonnene Arbeiten und Lieferungen sind veranschlagt im Betrage von 40,437,436.84 Mark, in Summa 156,204,737.20 Mark.

Es besteht nach wie vor die Aussicht, daß der Kanal im Jahre 1895 dem Verkehr wird übergeben werden können.

— Zum Prozesse Ahlwardt wird mitgetheilt, daß zur Zeit Erhebungen darüber stattfinden, auf welche Weise und durch wen Ahlwardt in den Besitz der Pulver und der Gebrauchsanweisung, die in seiner Rocktasche vorgefunden worden sind, gekommen sein kann.

— Zur Immunität der Abgeordneten wird von Seiten mehrerer Parteien ein Gesetzentwurf vorbereitet, der, nach der „Freis. Zeitung", bestimmt, daß die Verjährung der Strafverfolgung ruht, so lange durch Beschluß des Reichstags das Strafverfahren gegen einen Abgeordneten suspendirt ist.

— Nach den Erläuterungen zu der Vorlage betreffs der Reichspostdampfer-Subvention, die augenblicklich dem Bundesrath vorliegt, ist zwischen der Reichsregierung und dem Norddeutschen Lloyd eine Verständigung erzielt worden, wonach die bisherigen Meldungen wie folgt zu ergänzen sind: Die Mittelmeerlinie wird unter Wegfall der aus Reichsmitteln gewährten Beihülfe von jährlich 400,000 Mark aufgegeben. Behufs Aufnahme und Abgabe der Post laufen in Zukunft die Dampfer der Hauptlinien Neapel an. Als Ersatz für die hierdurch erwachsenden Hafenkosten wird eine Entschädigung von jährlich 100,000 Mark bewilligt. Der Zeitverlust, welcher durch die Zuführung der Post in Neapel statt in Brindisi entsteht, wird durch schnellere Fahrt auf der Strecke von Neapel bis Colombo ausgeglichen werden. Durch eine derartige Maßnahme würden die Ausgaben des Reiches für Postdampferzwecke um jährlich 300,000 Mark verringert. Die Samoa-Linie kommt ebenfalls in Fortfall und wird durch eine an die ostasiatische Hauptlinie anschließende Zweiglinie von Singapore über Niederländisch-Ostindien nach Neu-Guinea ersetzt. Auf dieser Strecke wird zwar gegenwärtig von der Neu-Guinea-Kompagnie eine Schiffsverbindung in Zwischenräumen von 8 Wochen unterhalten, dieselbe entspricht aber in Betreff der Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit nicht den zu stellenden Anforderungen, dient, wie das in der Natur der Sache liegt, in erster Linie den eigenen Interessen der Kompagnie und bietet auch nicht die wünschenswerthe Sicherheit für dauernden Bestand.

Betreffs der bisher insbesondere auf der asiatischen und australischen Linie gemachten Erfahrungen, die zu dieser Vereinbarung führten, wird in der „Nordd. Allg. Ztg." wie folgt berichtet:

Die Ausfuhr über Bremen und Hamburg betrug vor Errichtung der Reichspostdampferlinien im Jahre 1885 nach Ostasien (China und Japan) 384,349 D.-Ztr., nach Australien 455,998 D.-Ztr., im Jahre 1891 dagegen nach Ostasien 521,014 D.-Ztr., Australien 889,171 D.-Ztr. Insbesondere ist die Ausfuhr Bremens nach Ostasien von 3115 auf 77,689 D.-Ztr., nach Australien von 11,316 auf 60,723 D.-Ztr. gestiegen. Die finanziellen Ergebnisse der Linien haben dagegen nicht befriedigt. Dies hat zu einem wesentlichen Theile seinen Grund darin, daß einzelne Zweige des Gesammtunternehmens nicht die gehoffte Bedeutung erlangt haben und die Aufwendung von Kosten verursachen, zu denen ihre wirthschaftlichen Erfolge in keinem Verhältniß stehen. Insbesondere gilt dies von den Zweiglinien im Mittelländischen Meer und in der Südsee. Die Einnahmen der Mittelmeerlinien sind in den letzten Jahren hinter der ursprünglichen Veranlagung bedeutend zurückgeblieben. Auch die Samoalinie hat sich nicht als lebensfähig erwiesen.

— Aus München liegt dem „B. T." eine telegraphische Meldung vor, wonach eine Anordnung des Justizministers zu größter Vorsicht bezüglich der Verwendung von Rechtspraktikanten zu Offizialvertheidigern beim Schwurgericht auffordert. Welche Bedenken den baierischen Justizminister zu dieser Verfügung veranlaßt haben, ist uns vorläufig noch unbekannt. Nichtsdestoweniger können wir diesem Schritte unsere Anerkennung nicht versagen und wollen nur wünschen, daß auch der preußische Justizminister dem Beispiel seines baierischen Kollegen recht bald folgen möge. Die Strafsachen, für welche das Gesetz die Nothwendigkeit einer Offizialvertheidigung vorgesehen hat, sind so schwerer und verwickelter Natur, mit einer so hohen Strafe bedroht, daß es unumgänglich nothwendig erscheint, dieselben nur alten und erfahrenen Vertheidigern anzuvertrauen. Junge Referendare, welche kaum ein Jahr praktisch gearbeitet haben, sind beim besten Willen nicht immer im Stande, ein so verantwortungsvolles Amt zu übernehmen. Es wird sich ja auch sonst Gelegenheit finden, dieselben im mündlichen Vortrag auszubilden, wie nur als Offizialvertheidiger beim Schwurgericht oder vor der Strafkammer. Hierzu eignen sich junge Referendare auch noch aus dem Grunde sehr wenig, weil ihnen dem Gerichtshofe gegenüber diejenige Autorität und Unabhängigkeit fehlt, wie sie ein Vertheidiger, um seine Stellung gebührend auszufüllen, durchaus beanspruchen muß, da sie doch gewissermaßen als Schüler ihren Lehrern gegenüberstehen. Zu derartigen Experimenten sind denn doch Schwurgerichtssachen zu ernster Natur.

Breslau, 15. Dezember. Der frühere Redakteur der „Volkswacht", Thiel, wurde heute vom hiesigen Landgericht wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors Schmidt zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt. Thiel hatte in einer Volksversammlung dem Letzteren Beugung des Rechts vorgeworfen und seine Absetzung verlangt.

Aweyden, 15. Dezember. (W. T. B.) Amtliches Wahlergebniß. Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl im Wahlbezirk Sensburg-Ortelsburg (7. Reg.-Bez. Gumbinnen) an Stelle des verstorbenen Landrath v. Schwerin wurden für den konservativen Kandidaten, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten v. Quassowski-Gr.-Kamionken (Kr. Sensburg) 242 Stimmen abgegeben. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. v. Quassowski ist somit gewählt.

Posen, 15. Dezember. Pastor Brenner in Walk ist vom Rigaer Bezirksgericht wegen Vornahme geistlicher Handlungen nach lutherischem Ritus an Personen orthodoxer Konfession zur Amtsenthebung und drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Bremerhafen, 15. Dezember. Der Norddeutsche Lloyd wird nach dem 22. Dezember bis auf Weiteres keine Zwischendecks-passagiere nach Nordamerika mehr befördern. Dies gilt für alle Personen, auch für amerikanische Staatsangehörige, deren Beförderung bisher noch gestattet war.

Rostock, 16. Dezember. Zur Feier des 150jährigen Geburtstages des Fürsten Blücher waren heute auf Anordnung des hiesigen Magistrats die sämmtlichen städtischen Gebäude geflaggt, das Blücherdenkmal auf dem Blücherplatze, sowie die Gedenktafel an Blüchers Geburtshause entsprechend geschmückt; ferner fand in sämmtlichen städtischen Schulen um 11 Uhr Vormittags eine Schulfeier statt, worauf für den Rest des Tages Schulfreiheit eintrat. — Das großherzoglich mecklenburgische Füsilier-Regiment Nr. 90 hielt Vormittags eine militärische Gedächtnißfeier auf dem Blücherplatze ab. — Das Zimmer, in welchem Fürst Blücher am 16. Dezember 1742 das Licht der Welt erblickte, befindet sich im Hause Nr. 22 der früheren Altbettelmönchsstraße, jetzigen Blücherstraße. Das Haus ist von außen durch eine Erztafel mit Inschrift kenntlich gemacht, die 1870 von einem Nachkommen des Fürsten Blücher gestiftet ward. — Im Kirchenbuche der hiesigen St. Jakobibuche findet sich über Blüchers Taufe folgende Notiz: „1742 Dezember 18. hat der Herr Hauptman v. Blücher sein(en) Sohn Gebhard Lebrecht taufen lassen. Path(en) die Beiden Herrn v. Mandels-Dehlau (Mandelslohe) und die des jüngsten Herrn seine EheFr. v. Teuttenwinkel. P. D. D. Schatter." Letzterer hat den Eintrag ins Kirchenbuch ausgeführt. Blücher ist demnach am zweiten Tage nach seiner Geburt getauft worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dezember. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus genehmigte mit großer Mehrheit das zweimonatliche Budgetprovisorium. Dagegen sprachen und stimmten hauptsächlich die Jungczechen. Im Laufe der Debatte kennzeichnete der Abgeordnete von Plener das frühere Verhältniß der deutschen Linken zur Regierung als ein auf etwas künstlichen Voraussetzungen beruhendes, das wegen Mangels an einem positiven Arbeitsprogramm und bezw. der Weiterverfolgung gewisser der deutschen Linken widerstrebender Tendenzen durch den Ministerpräsidenten dem ersten rauhen Anstoße von Außen habe erliegen müssen. Die deutsche Linke wahre sich nunmehr freie Hand, um ihrer Partei die Geltung zu verschaffen, die sie verdiene. Sie lehne die Verantwortung für die Führung der Geschäfte im Hause ab und richte sich den Interessen der Partei und des deutschen Volkes gemäß ein, sie habe nur patriotische Rücksichten, sowie Rücksichten auf das nationale, politische und wirthschaftliche Wohl ihrer Wähler zu nehmen. Der Abgeordnete Kvekvic (dalmatinischer Serbe) stellte das Vorhandensein von Serben neben den Kroaten in Dalmatien fest und lehnte entschieden das Programm einer Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien ab, gegen welche sich die dalmatinischen Serben verwahren müßten.

Triest, 15. Dezember. (W. T. B.) Die Erzherzöge Franz Ferdinand und Leopold Ferdinand haben heute um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag an Bord des Rammkreuzers „Kaiserin Elisabeth" die Reise um die Welt angetreten. Die Dampfer des „Greif" mit der Familie des Erzherzogs Karl Ludwig, sowie zwei Lloyddampfer mit den geladenen Gästen, darunter der Statthalter, sowie mehrere Dampfboote geleiteten die „Kaiserin Elisabeth" bis zur Höhe von Isola, wo die Schiffe Abschiedsgrüße austauschten. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen hatten die Schiffskapellen die Nationalhymne gespielt, das zahlreiche Publikum auf den Schiffen und dem Mole begrüßte den Erzherzog Franz Ferdinand mit Hurrahrufen und Tücherschwenken, wofür der Erzherzog von der Kommandobrücke grüßend dankte.

Pest, 15. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der heute fortgesetzten Generaldebatte über das Budget sprach der Abgeordnete Pechy von der angeblichen Entfremdung zwischen der Krone und der Nation und erklärte, falls dem so wäre, sei es die erste und die hauptsächlichste Aufgabe der Regierung, dies zu beseitigen durch die Informirung des Kaisers über die wahren Gesinnungen der Nation, welche dynastisch gesinnt sei, wie keine andere.

Pest, 15. Dezember. (W. T. B.) Die Bischofskonferenz beschloß, entsprechend dem Referate des Fürstprimas Vaszary, eine gemeinsame Darlegung an den Papst, den Kaiser und die Regierung, in welcher die Gefahren und die ernsten Konsequenzen des kirchenpolitischen Programms der Regierung erörtert werden. Ferner wurde beschlossen, die schädlichen Folgen dieses Programms bereits anläßlich der Budgetdebatte im Oberhause darzulegen.

Schweiz.

Bern, 15. Dezember. In Bern wurde eine anonyme Druckschrift verbreitet, welche die Wahl der Offiziere durch die Soldaten, überhaupt eine demokratische Umgestaltung des ganzen Militärwesens fordert. Die Schrift droht sogar mit Verfassungsinitiative durch das Volk behufs Abschaffung des Schweizer Militärs. Die freche Schrift dürfte von sozialistisch-revolutionärer Seite herstammen.

Belgien.

Brüssel, 14. Dezember. (W. T. B.) Münzkonferenz. Die von der Konferenz eingesetzte Kommission hielt heute eine Sitzung ab, in welcher der Wortlaut des der Konferenz heute Nachmittag zu erstattenden Berichtes festgesetzt wurde. Die Kommission gelangte, nachdem sie die Gründe für und gegen die Vorschläge, welche die Delegirten Tietgen, Houldworth und Allard der Konferenz unterbreitet hatten, sowie die von Foville, Forsell und Sainctelette dazu beantragten Amendements in Erwägung gezogen hatte, zu dem Schlusse, daß sie, weil die Konferenz sich noch nicht zur Hauptfrage ausgesprochen habe, über die verschiedenen dazu eingebrachten Vorschläge weder irgend ein Votum abzugeben noch auch irgend ein Kompromiß bezüglich der zur Zeit auf dem Gebiete der Münzwährung herrschenden Doktrinen zu formuliren in der Lage sei.

Frankreich.

Paris, 15. Dezember. (W. T. B.) Jules Roche hat gegen das Journal „Libre Parole", welches behauptet hatte, daß der Name Roches auf dem Verzeichniß der Chequies figurire, das bei Thierré beschlagnahmt wurde und von dem Thierré gestern vor der Kommission behauptete, daß es verbrannt worden sei, bei dem Assisenhof die Klage wegen Verleumdung erhoben.

Paris, 15. Dezember. (W. T. B.) Eine Depesche aus Rio de Janeiro meldet von einem Militäraufstand, der sofort unterdrückt worden sei. Die Schuldigen seien verhaftet.

Paris, 15. Dezember. Obgleich die Regierung bei der heute gestellten Vertrauensfrage nur sechs Stimmen Majorität hat, wird letztere doch für genügend erachtet, da sie aus lauter Republikanern, die Minorität aus einer Koalition der Rechten mit den Boulangisten und Sozialisten bestand. Das Ministerium wäre sicherlich unterlegen, wenn nicht Ribot durch seine meisterhafte Rede eine Anzahl schwankender Deputirten gewonnen hätte.

Paris, 15. Dezember. In den Wandelgängen der Deputirtenkammer zirkulirte am Schlusse der heutigen Sitzung das Gerücht, daß Brisson als Präsident der Untersuchungskommission zurücktreten würde. Auch die der Kommission angehörenden Mitglieder der Rechten seien entschlossen, zu demissioniren.

Paris, 15. Dezember. (W. T. B.) Bei der heutigen Abstimmung in der Kammer wurde die Majorität lediglich aus Mitgliedern der republikanischen Parteien gebildet; die Minorität setzte sich zusammen aus der geschlossenen Rechten mit 150 Mitgliedern, 40 Boulangisten und etwa 70 Mitgliedern der Linken.

Italien.

Rom, 15. Dezember. (W. T. B.) Heute sind zwei päpstliche Schreiben an die italienischen Bischöfe und an das italienische Volk veröffentlicht worden, in welchen die Freimauerei lebhaft bekämpft wird, die den teuflischen Zweck verfolge, an die Stelle des Christenthums den Naturalismus zu setzen.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin**, 16. Dezember. Mit Zustimmung der zuständigen Minister, d. h. des Ministers des Innern, des Kultusministers und des Handelsministers, hat der Polizeipräsident von Berlin angeordnet, daß am letzten Sonntage vor Weihnachten das im Handelsgewerbe angestellte Personal bis 10 Uhr Abends beschäftigt werden darf. Die Zustimmung der Minister war zu dieser Erlaubniß der Abweichung von den sonst für die Sonntagsruhe geltenden Bestimmungen nöthig, weil die von ihnen erlassene Ausführungsanweisung vom 10. Juni 1892 7 Uhr Abends als die Stunde bezeichnet hatte, bis zu welcher an den vier Sonntagen vor Weihnachten eine Beschäftigung der Angestellten erlaubt war. Mit dieser Aenderung wird den Wünschen der Berliner Geschäftswelt Rechnung getragen. So erfreulich dies ist und so sehr diese Anordnung nicht blos den Berliner Geschäftsleuten, sondern auch dem Berliner Publikum, dessen Gewohnheiten Berücksichtigung gefunden haben, zu Gute kommt, so muß sich doch die Frage aufdrängen, ob nicht das, was den Berlinern zugestanden ist, auch den Bewohnern anderer Städte gewährt werden müßte. Der Umstand, daß die zuständigen Minister ihre Einwilligung zur Abweichung von ihrer Ausführungsanweisung ertheilt haben, läßt vermuthen, daß man von der Nothwendigkeit der völligen Aufrechterhaltung aller darin enthaltenen Bestimmungen nicht mehr überzeugt ist. Eine solche Anschauung würde überall mit Freude begrüßt werden. Selbst die unbedingten Freunde der Sonn- und Festtagsruhe sind nach den Erfahrungen, welche in dem halben Jahre des Inkraftbestehens der Bestimmungen für das Handelsgewerbe gemacht sind, zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Ausführungsanweisung in zwei Punkten geändert werden müßte. Einmal sollte die zehnstündige Zeit, in welcher an den vier Sonntagen vor Weihnachten nach dem Gesetze die Arbeit gestattet ist, anders gelegt werden und diesem Wunsche ist ja nunmehr wenigstens für Berlin und für den einen Sonntag bereits Rechnung getragen. Sodann aber sollte den Bestrebungen, welche den Einkauf für die in die kleineren Städte strömende ländliche Bevölkerung an Sonntag-Nachmittagen in derselben oder ähnlichen Weise ermöglichen wollen, wie er vor dem 1. Juli d. J. vor sich gegangen ist, Berücksichtigung zu Theil werden. Das Gesetz brauchte garnicht abgeändert zu werden, um die Härten, welche in diesen beiden Punkten hervorgetreten sind, zu beseitigen. Auf dem Wege der Aenderung der erwähnten Ausführungsanweisung ließen sich beide Ziele wohl erreichen. Im Uebrigen zeigt die Erfahrung, welche man bisher mit den Sonntagsruhebestimmungen gemacht hat, daß es angebracht ist, wenn über dieselben Stimmen aus der Praxis gehört werden, ehe sie erlassen werden. Es ist nicht bekannt, ob die Anordnungen, welche die letzte Novelle zur Gewerbeordnung betreffs der Sonn- und Festtagsruhe in Industrie und Handwerk getroffen hat, durch kaiserliche Verordnung bald zur Geltung gebracht werden sollen. Soviel aber ist sicher, daß es für beide Gewerbszweige von höchster Wichtigkeit wäre, wenn, ehe die Ausführungsanweisung über diese Sonn- und Festtagsruhe ergeht, Männer aus den verschiedenen dabei betheiligten Berufsarten zur Begutachtung derselben zugezogen würden. Es würden damit manche Schwierigkeiten, die sich jetzt beim Handelsgewerbe zeigen, bei Industrien und Handwerk von vornherein vermieden werden.

* Seitens des Herrn Polizei-Präsidenten wird vor dem Betreten des Odereises dringend gewarnt.

— Der erste Hauptgewinn der Lotterie der Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen, die gestern gezogen, ist auf Nummer 68,237 gefallen.

** In der Zeit vom 24. bis 20. Januar n. J. werden von den Steuerpflichtigen den Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommissionen die Steuererklärungen für das Jahr 1893—94 zugestellt werden müssen. Wir haben schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß zwischen der diesmaligen Ausfüllung der Steuererklärungsformulare und der vorjährigen insofern ein Unterschied obwalte, als für die schwankenden Einnahmen nicht die beiden, sondern die drei vorhergehenden Wirthschaftsjahre zu Grunde gelegt werden sollen. Betreffs der feststehenden Einnahmen behält es bei der bisherigen Praxis der Angabe des für das Steuerjahr vorauszusehenden Betrages sein Bewenden. Es werden indessen noch einige kleinere Aenderungen platzgreifen. Im vorigen Jahre sollte für die Abnutzung der zum Wirthschaftsbetriebe nothwendigen Gebäude, Maschinen, Geräthschaften ein angemessener Prozentsatz des Nutzungswerthes in Abzug gebracht werden können. Diese Bestimmung ist dahin geändert, daß an Stelle des Nutzungswerthes der Substanzwerth getreten ist. Des Weiteren konnte im vorigen Jahre von dem Miethswerth von durch die Eigenthümer selbst benutzten Gebäuden u. a. ein angemessener Prozentsatz des Jahresmiethswerths für die Abnutzung des Gebäudes in Abzug gebracht werden. Gegen diese Bestimmung hatte sich bald nach ihrer Anwendung Widerspruch geltend gemacht, weil der Jahresmiethswerth nicht der geeignete Maßstab für die Berechnung der Abnutzung war. Es soll denn auch für die nächste Steuererklärung ein angemessener Prozentsatz des Bauwerthes der betreffenden Gebäude für die Abnutzung in Abzug gebracht werden können, und zwar soll die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden können. Schließlich ist als gänzlich neu die Erlaubniß zu beachten, daß, wenn sich die Einnahmen des Vermiethers eines Gebäudes nach den Umständen des betreffenden Falles nicht als feststehend, sondern als unbestimmt und schwankend darstellen, sie, wie alle schwankenden Einnahmen nach dem Durchschnitt der letzen drei Jahre in den Steuererklärungen in Ansatz gebracht werden können.

— Zur Bewältigung des Weihnachtsfestverkehrs werden folgende Sonderzüge zwischen Stettin—Stargard und Belgard eingelegt werden:

1. Vorzug 21 von Stettin bis Belgard am 23. und 24. Dezember d. J. Abfahrt von Stettin 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, Abfahrt von Stargard 11 Uhr 10 Minuten. Ankunft in Belgard 1 Uhr 17 Minuten Nachmittags.

2. Nachzug 22 von Stargard bis Stettin am 23. Dezember d. J. und 2. Januar k. J. Abfahrt von Stargard 3 Uhr 9 Minuten Nachmittags. Ankunft in Stettin 3 Uhr 54 Minuten.

3. Vorzug 23 von Stettin bis Belgard am 24. Dezember d. J. Abfahrt von Stettin 5 Uhr 4 Minuten Vormittags. Abfahrt von Stargard 6 Uhr 19 Minuten. Ankunft in Belgard 8 Uhr 47 Minuten.

4. Vorzug 24 von Belgard bis Stettin am 24., 27. und 28. Dezember d. J. und am 2. Januar k. J. Abfahrt von Belgard 5 Uhr 26 Minuten Nachmittags. Abfahrt von Stargard 8 Uhr 25 Minuten. Ankunft in Stettin 9 Uhr 38 Minuten.

5. Vorzug 25 von Stettin bis Belgard am 23. und 24. Dezember d. J. Abfahrt von Stettin 6 Uhr 2 Minuten Nachmittags. Abfahrt von Stargard 7 Uhr 3 Minuten. Ankunft in Belgard 9 Uhr 24 Minuten.

6. Vorzug 26 von Belgard bis Stettin am 24. Dezember d. Js. und 2. Januar k. Js. Abfahrt von Belgard 6 Uhr 25 Minuten Vormittags. Ankunft in Stettin 10 Uhr 8 Minuten.

7. Vorzug 26 von Stargard bis Stettin am 19., 20., 21., 22., 23., 27. und 28. Dezember d. Js. Abfahrt von Stargard 9 Uhr 14 Minuten Vormittags. Ankunft in Stettin 10 Uhr 8 Minuten.

8. Zug 135 Stettin bis Altdamm wird in der Zeit vom 19. bis 24. Dezember d. Js. bis Stargard durchgeführt. Abfahrt von Stettin 5 Uhr 2 Minuten Nachmittags. Ankunft in Stargard 6 Uhr 11 Minuten.

9. Zug 138 Alt-Damm-Stettin geht in der Zeit vom 19. bis 23. Dezember d. Js schon von Stargard ab. — Abfahrt von Stargard 8 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Ankunft in Stettin 9 Uhr 38 Minuten. Diese Vorzüge mit Ausnahme des Vorzuges 21 und des Nachzuges 22 werden auf allen Stationen halten und Personen in allen 4 Wagenklassen befördern.

Der Vorzug 21 und der Nachzug 22, welche nur Personen 1. bis 3. Klasse befördern, halten auf der Strecke Stettin-Stargard nur in Alt-Damm und Vorzug 21 ab Stargard auf sämmtlichen Stationen bis Belgard.

△z. Zum Besten der Stettiner Stadtmission hielt gestern Abend in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums Herr Konsistorialrath Gräber einen Vortrag über „Das lateinische Kirchenlied vor der Reformation". Das nicht sehr zahlreiche Auditorium folgte dem inhaltreichen Vortrage mit großem Interesse. Redner entrollte ein getreues Spiegelbild der Frömmigkeit im Mittelalter, das zwar viele sonst unvermittelte Gegensätze, wie die Kreuzzüge, die Demüthigung in Kanossa u. s. w. aufweist aber eine wohlthuende Seite zeigt, nämlich das heilige Lied, das auch für die Protestanten einen lieblichen Duft hat, denn je mehr man dasselbe betrachtet, zeigt es sich, daß die heiligsten Augenblicke der mittelalterlichen geistlichen Dichter nicht beim Papstthum oder den Heiligen, sondern schließlich beim Heilande selbst weilten. Redner berichtete nun in großen Zügen von den verschiedenen Stadien der Entstehung des lateinischen Kirchenliedes das man zuerst in seiner einfachen, schönen Gestaltung wohl eine Abendröthe der klassischen Literatur in christlichem Sinne nennen könne. Während die ältesten Lieder der abendländischen Kirche keinen dogmatischen Inhalt haben, schwingt sich der ambrosianische Gesang zu einer Höhe auf, die heute noch bewundert wird. Obgleich es zweifelhaft ist, ob der sogenannte große ambrosianische Lobgesang von dem Bischof Ambrosius von Mailand stammt, war letzterer doch der größte geistliche Liederdichter seiner Zeit und sein erster Nachfolger sorgte dafür, daß die Lieder leicht singbar wurden und jeder Christ dieselben mitsingen konnte. Luther verdeutschte einige Weihnachtslieder aus jener Zeit. Auch im 7. Jahrhundert waren sogenannte Marienlieder noch nicht entstanden und die Heiligen wurden nur als Märtyrer besungen, während die Natur besonders in den schönen Morgen- und Abendliedern hervortritt. Unter Gregor I. wurde der Kirchengesang mehr den Geistlichen zugewiesen, wodurch den Laien nur die Responsorien zufielen und die Liturgien von Sängerchören vorgetragen wurden. Diese Reformen wurden die Ursache, daß die allgemeine Volkskirche mehr zur Priesterkirche wurde. Ein bedeutender lateinischer geistlicher Liederdichter war Aurelius Clemens, der neben schwungvoller Behandlung des Gegenstandes ein künstliches Versmaß anwandte; besonders schön ist sein Trostlied an eine durch den Tod ihres Kindes betrübte Mutter, das Redner in deutscher Uebersetzung vorträgt. Während nun die Weltgeistlichen mehr fürs Volk dichteten, nahm später die geistliche Liederdichtung durch die Mönche eine klösterliche Gestaltung an; besonders wurden von der Zeit der Kreuzzüge an die Marienlieder bevorzugt, welche zwar auch theilweise schön, aber doch nur einseitig ausfielen. Redner giebt nun eine ausführliche Beschreibung des Marienliedes, das in der Zeit der Troubadoure meist von Franzosen gedichtet und häufig mit dem Weltliede verknüpft war. Nach dem von der Mitte des 11. bis 12. Jahrhunderts erfolgten allgemeinen Aufschwung des religiösen Sinnes erfolgte durch die Herrschsucht der Geistlichkeit wieder eine Verflachung und Irreligiösität; aber selbst in dieser Zeit fehlte es nicht an ernsten Bußliedern. Nachdem zur Zeit Thomas von Aquina das lateinische Kirchenlied seinen Höhepunkt erreicht, ging es mit demselben immer mehr abwärts. Es wurde das weltliche Lied in der Muttersprache, und das geistliche in lateinischer Sprache gesungen, bis durch die Reformation in unserm Vaterlande ein Schatz geistlicher Lieder in unserer Sprache entstand, wie ihn schöner kein anderes Volk aufzuweisen hat.

— Das Frontmachen der Bahnwärter fällt vom 1. Januar n. J. ab fort, nachdem die neue Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands das Signal „der Zug darf ungehindert passiren" nicht mehr enthält. Ebenso fällt auch das durch den Bahnwärter während der Dunkelheit mit der weißleuchtenden Handlaterne zu gebende Signal fort. Daß die Signale mit der Stationsglocke am 1. Januar 1893 in Fortfall kommen, ist schon früher mitgetheilt worden.

— Im Monat November wurden im Oberpostdirektionsbezirk Stettin 9470,70 Mk. an Wechselstempelsteuer vereinnahmt, dazu die Einnahmen in den Vormonaten seit April d. J. mit 56,364,30 Mk., ergiebt zusammen 65,835 Mk. oder 2090,55 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

* Vor einigen Tagen wurde einem hiesigen Böttchermeister ein Handwagen von einem Platze an der Deutschenstraße, ferner gestern in der Mönchenstraße ein dort ausgehängter Schaukasten mit Abreißkalendern gestohlen. — Einem Fleischermeister wurde vorgestern vom Wagen, welcher in der Frauenstraße kurze Zeit ohne Aufsicht geblieben war, ein Schinken im Werthe von 13 M. entwendet.

* Am 14. d. Mts. erschien bei einem Kaufmann am Königsthor ein etwa 13 Jahre alter Knabe und kaufte für 12 Mark Waaren, wovon er einen Theil sogleich mitnahm. Der Rest sollte nebst Rechnung an einen Arzt geschickt werden, es stellte sich jedoch nachträglich heraus, daß der

letztere einen bezüglichen Auftrag nicht ertheilt, dagegen schon eine Anzahl ähnlicher Sendungen erhalten hatte. Da anzunehmen ist, daß der Knabe noch fernere Schwindeleien versuchen wird, so wollen wir die Kaufleute vor demselben dringend warnen.

* Der Tischlergeselle Leon Wojciekowsky stand heute wegen Diebstahls vor der 3. Strafkammer des Landgerichts. Derselbe war geständig, am 17. August 1889 einem Kollegen, dessen Schlafstelle er bezogen hatte, aus einem zurückgelassenen Kasten 45 Mark entwendet zu haben. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten unter Aufhebung einer im vorigen Monat gegen ihn verhängten Strafe von 6 Monaten zu einer Gesammtstrafe von 10 Monaten Gefängniß.

— Ausgang November war die Maul- und Klauenseuche in der Provinz Pommern über 25 Kreise mit 442 Gemeinde- (Guts-) Bezirken verbreitet; davon kommen auf den Regierungs-Bezirk Stettin 11 Kreise mit 205 Gemeinde-Bezirken; Regierungs-Bezirk Köslin 10 Kreise mit 94 Gemeinde-Bezirken und Regierungs-Bezirk Stralsund 4 Kreise mit 143 Gemeinde-Bezirken.

Stadt-Theater.

Figaros Hochzeit.

Am Mittwoch ging die zweite Mozartoper in dieser Saison in Scene; als erste hörten wir die „Zauberflöte", welche auf uns den Eindruck einer reinen Mustervorstellung machte, als zweite „Figaros Hochzeit". Die musikalische Leitung lag in den Händen des Herrn Kapellmeisters Grimm und das genügt. Wir konstatiren, daß Grimm das wunderbare Werk mit demselben Eifer, derselben Begeisterung und derselben Hingabe dirigirte wie er die Werke, die seinem subjektiven Empfinden jedenfalls näher liegen, leitet. Die Ouvertüre klang frisch und war thematisch deutlich zergliedert, von den Ensemblenummer ist hauptsächlich das Finale in Es-dur hervorzuheben; so groß wie es der Komponist dachte, so groß wurde es in der Mittwoch-Aufführung geleitet; verschiedene Neuheiten im Vortrag fielen uns auf, wir begrüßten dieselben mit Freuden. Man sieht daraus, daß diese Werke nichts von ihrem harmonischen Effekt einbüßen, so lange ein geschickter Dirigent am Pult sitzt.

Was die Darsteller betrifft, so haben wir diesmal verschiedenes auszusetzen. Die drei Damenpartien waren nicht gleichmäßig gut; Fräulein Schiffmacher bot ja eine annehmbare Leistung, ihre Stimme schien aber belegt zu sein, wenigstens klangen verschiedene Töne in der hohen Lage ziemlich rauh; dem Fräulein Mugrauer fehlte es in der letzten Arie (F-dur) an Wärme und künstlerisch vollendetem Vortrag; die erste Arie (G-dur) sang sie zwar, aber das Spiel beschränkte sich nur auf das starre Hinschauen nach dem Dirigentenpulte; wir denken wohl, daß bei einer Wiederholung diesem leicht zu vermeidenden Fehler abgeholfen wird. Fräulein Bendl hingegen war tadellos; ihre gesangliche Leistung war vorzüglich und ihr Spiel gewandt, trotz ihrer musikalischen Sicherheit schien es Fräulein Bendl hier und da Vergnügen zu machen, nach dem Dirigenten zu blicken; Fräulein Raddatz sang die Marcelline, es freut uns von ihr sagen zu können, daß sie in einer kleinen Partie ebenso ihre Pflicht thut, wie in einer großen; die wahre Künstlerschaft beruht nicht immer in dem „Sichvordrängen". Herr Aumann sang den Figaro sehr schön, nur hätte er ihn etwas beweglicher und temperamentvoller spielen dürfen, es fehlt ihm die gemüthliche, trockene Komik, welche der Darsteller als Figaro unbedingt besitzen muß. Herr Kromer als Graf war unübertrefflich, seine Stimme prädestinirt für diese Rolle. Herr v. Schmädel, den wir immer weniger auf der Bühne sehen, gab die unbedeutende Partie des Bartolo; nach unserer Ansicht ist eigentlich der Figaro die Baßbuffopartie, aber es war uns doch lieber, daß Herr von Schmädel in edler Selbstverleugnung seinen Stimmkollegen die Kastanien aus dem Feuer holen ließ. Herr Funke sang den Basilio vollständig ungenügend; wir haben diese Rolle schon bedeutend hervortreten sehen, bei Herrn Funke fiel dieselbe ab. Herr Schramm sang die schwierige Partie des Gärtner scheinbar fehlerlos, nur hier und da glaubte man zu hören, daß er aus dem Lande der schönen Mädchen stamme. Den zarten Kehlen unseres Chors hat die Ruhepause, welche durch die „Walküre" geschaffen wurde, nichts geschadet; wenn auch einige der männlichen und weiblichen Chorsänger immer noch nicht wissen, daß sie nach dem Taktstocke des Dirigenten zu schauen haben, so thut das dem Ganzen wenig Eintrag, denn die Betreffenden scheinen nicht mehr und nicht weniger als überflüssige Statisten zu sein. Das Orchester war tadellos ausgearbeitet und spielte unter der bewußten Führung seines Dirigenten mit Hingebung und Eifer. —st.

Gastspiel Emanuel Reicher.

„Die arme Löwin."

Herr Emanuel Reicher hat auch in Stettin schon einen guten Ruf und diesem Umstand war es zu danken, daß trotz der Nähe des Festes das Theater noch recht gut besucht war. Als erste Gastrolle hatte derselbe den „Pommeau" in Augier's Schauspiel „Die arme Löwin" gewählt und errang damit einen vollen unbestrittenen Erfolg. Augier hat in seinem Schauspiel den Versuch gemacht, die Zerstörung des Familienglücks durch die Genußsucht einer Frau zu illustriren und hat dabei ein Bild echt französischen Familienlebens gegeben; allerdings ist der Schluß wenig befriedigend, denn der Verfasser läßt die Unschuldigen untergehen, während die Schuldigen unbestraft einem erneuten Leben der Schande entgegengehen können. In dem Schauspiel, welches von Paul Lindau ins Deutsche übertragen ist, waltet eine sehr freie Sprache, wie sie in Deutschland kaum in einem „Salon" gefunden werden dürfte, aber dieselbe ist reich an geistigen und witzigen Ausfällen und manches Bonmot wirkt durchschlagend. Was den geschätzten Gast betrifft, so hat Herr Reicher vor sehr vielen Künstlern einen großen Vorzug, er vermeidet jede Uebertreibung und jede Effekthascherei, sondern sucht die Wirkung allein durch strengste Natürlichkeit zu erzielen, und wie gut er dies versteht, bewies er gestern Abend. Der unglückliche, gutmüthige Ehegatte wurde von ihm mit vollendeter Künstlerschaft gegeben, jeder Zug war charakteristisch und naturwahr und gerade deshalb war die Gesammtwirkung eine tiefgehende, in den Momenten der Leidenschaft eine ergreifende und fand die treffliche Darstellung lebhafte Anerkennung. Die „arme Löwin", Frau Seraphine, gab Frl. Driller, sie sah überaus anmuthig aus und war von einem naiven Leichtsinn durchdrungen, aber nie würde man es dieser Seraphine zutrauen, daß sie verworfen und gesunken ist. Es war von Anfang bis zum Schluß ein unschuldiges Persönchen, dem man nichts Arges zumuthen konnte. — Mit vielem Verständniß gestaltete Frl. Hoppe die betrogene Gattin des Advokaten Lecarnier, ihr Spiel war voller Leben und Empfindung; auch Frau Lentz verstand die energische Modehändlerin Charlot recht gut zur Geltung zu bringen. Von den Herren erwähnen wir noch Herrn Wendt (Bordognon) — Herrn Thalmann (Lecarnier).

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß Herr Reicher nur noch einmal, Sonnabend, auftritt und zwar in einem hier gleichfalls noch unbekannten Schauspiel „Die Danischeff's" von Newsky. Wir empfehlen den Besuch dieser Vorstellung allen Kunstfreunden.

R. O. K.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg,** 15. Dezember. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde in der St. Marienkirche das Gustav-Adolffest unter zahlreicher Betheiligung der Gemeinde abgehalten, wozu die Festpredigt Herr Superintendent Gehrke-Greifenhagen hielt. — Am Sonnabend, den 17. d. M., 3 Uhr Nachmittags, findet hierselbst im Preußischen Hofe eine Versammlung der Landwirthe der Umgegend statt, zu welcher namens des Vorstandes des deutschen Bauernbundes durch Herrn v. Thadden-Trieglaff eingeladen wird. Zu dieser Versammlung hat Herr v. Diest sein Erscheinen zugesagt, der einen Vortrag über die Frage: Was hat der Bauernstand zu erstreben? halten wird. Für Treptow ist dann ein Bauerntag auf Dienstag, den 20. d. M., einberufen, und zwar durch den Bezirksvorstand des deutschen Bauernbundes, Herrn Oberförster Heynemann-Grünhof, auf welchem Herr v. Diest ebenfalls erscheinen und über die oben benannte Frage sprechen wird. — In Plathe sind in diesen Tagen der Kommis und der Lehrling eines Kaufmanns durch Kohlendunstvergiftung gestorben, weshalb sich eine Gerichtskommission von hier nach dort begab, um diesen Unglücksfall festzustellen, da schon im Frühjahr d. J. sich ein ähnlicher Unglücksfall in dem Zimmer zugetragen hat, der einem jungen Mann das Leben kostete. Wie uns mitgetheilt wird, soll wieder die unglückselige Ofenklappe vorhanden gewesen sein.

Kunst und Literatur.

Meyers Kleiner Hand-Atlas. Mit Benutzung des Kartenmaterials aus Meyers Konversations-Lexikon zusammengestellt in 100 Kartenblättern und 8 Textbeilagen. 17 Lieferungen zu je 50 Pf. Leipzig im Bibliographischen Institut. Der Hand-Atlas ist bestrebt, einen in seiner ganzen Anlage und Durchführung als vorzüglich zu bezeichnenden Hand-Atlas für den täglichen Gebrauch zu einem erstaunlich niedrigen Preis einzuführen und der Allgemeinheit nutzbar zu machen und dem praktischen Gebrauch bei bequemer Handhabung zu dienen. [277]

Allenthalben ist das Unternehmen der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, eine **Sammlung von „Schillers Briefen"** herauszugeben, auf das freudigste begrüßt worden. 15 Lieferungen des verdienstvollen Unternehmens liegen nun schon vor, und jeder, der einen Blick hinein gethan hat, wird so viel des Interessanten darin finden, daß er keinen Augenblick Bedenken tragen wird, das schöne Werk sich anzuschaffen, zumal da der Preis von 25 Pf. pro Lieferung ein außerordentlich billiger ist. [290]

Parität — Imparität. Eine staatsrechtliche Betrachtung von Richard Drache, Oberlandesgerichtsrath in Naumburg a. S. Preis 60 Pfennig.

Von der Erfahrung ausgehend, daß die Befolgung des strengen Paritätsgrundsatzes der evangelischen Kirche schon öfter schweren Schaden zugefügt hat, stellt der Verfasser den Grundsatz hin, daß die Behandlung der Kirchen im paritätischen Staate sich je nach dem Wesen der Kirche, ihrer Stellung zum Staate und ihrem Werthe für den Staat, gleich oder verschieden gestalten müsse, und daß eine davon unabhängige allgemein ausgeübte Gleichberechtigung der Kirchen bei dem ungleichen Wesen und Streben der letzteren in Wirklichkeit nicht zur Parität, sondern zur Imparität und zur Bevorzugung der katholischen Kirche führe. [295]

Distanzritt. Eine graphische Darstellung der Resultate des Distanzrittes zwischen Wien und Berlin ist als Tableau zum Preise von 1 Mark in R. Lechner's Hofbuchhandlung, Wien, Graben 31, soeben erschienen. Wir machen darauf aufmerksam. [282]

Jeder Offizier, der einmal Lehrer für Seemannschaft gewesen ist, wird die Schwierigkeit, dem durch die Bestimmungen vorgeschriebenen Lehrplan in Ermangelung eines geeigneten Leitfadens gerecht zu werden, empfunden haben. Die vorhandenen Lehrmittel waren bei der steten Entwickelung unserer Kriegsmarine so schnell veraltet, daß man häufig gezwungen war, auf die Lehrmittel anderer Nationen zurückzugreifen.

Ein soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin vom Kapitänlieutenant Dick und Marine-Schiffbau-Inspektor Kretschmer erscheinendes: **Handbuch der Seemannschaft"** füllt diese Lücke aus. Dasselbe berücksichtigt alle in das Gebiet der heutigen Seemannschaft fallenden Anforderungen, nimmt vorzugsweise auf die Heranbildung der Kadetten und Seekadetten Bedacht, wird aber andererseits auch dem Seeoffizier eine dankenswerthe Uebersicht bieten, wenn er nach einem längeren Landkommando wieder an Bord eines seegehenden Schiffes kommandirt wird. Da das Handbuch das gesammte große Gebiet der Seemannschaft umfaßt, so findet auch der junge Schiffsarchitekt in demselben genaue Angaben über die Art, in welcher das Schiffsmaterial in See benutzt wird und wie die verschiedenen Einrichtungen funktioniren müssen, welche er später selbstständig herstellen soll. Genaue Angaben über Boote und Bootsdienst eignen dieses Handbuch für alle Freunde des Ruder- und Segelsports und schließlich bietet das Handbuch allen denen ein willkommenes Hülfsmittel, welche sich mit den Einrichtungen und dem Dienstbetrieb an Bord der Schiffe der kaiserlichen Marine vertraut zu machen wünschen.

Die zweite (Schlußlieferung) des Werkes erscheint noch vor Beginn des Sommerdienstes 1893 zum Preise von etwa 10 Mark, so daß der Gesammtpreis des Werkes den Betrag von 18 Mark bis höchstens 20 Mark nicht übersteigen wird. [329]

Aus dem Verlage von August Schultze, Berlin, Friedrichsstraße 131: **Der gute Ton,** oder das richtige Benehmen in der Gesellschaft und im öffentlichen Leben. Von H. Schramm. Preis 3 Mk., geb. 3½ Mark, in Prachtband mit Goldschnitt 4½ Mark.

Richtig Deutsch durch Selbstunterricht. Enthaltend: Sprachlehre (Grammatik), nebst dazu gehörigen Auflösungen (besonders umfangreich das Kapitel über mir und mich); Rechtschreiblehre (Orthographie), Zeichensetzung (Interpunktionslehre). Mit Anhang: Die Schreibereien oder schriftlichen Arbeiten, welche man im täglichen Leben und Verkehr als Privatmann, Geschäftsmann oder Beamter zu machen hat. Von M. Uebelacker. Preis 3 Mark, geb. 3½ Mark.

Wörterbuch über die Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache. Enthaltend: **Orthographisches Wörterbuch.** Umfassend die deutschen Wörter in neuer Rechtschreibung. — Grammatikalisches Wörterbuch, mit Beispielen unter besonderer Berücksichtigung der Schwierigkeiten beim dritten und vierten Fall (Mir oder Mich). — Fremdwörterbuch. Schreibung, Erklärung und Verdeutschung der gangbarsten Fremdwörter. Von M. Uebelacker. Preis 3 Mark, gebunden 3½ Mark.

Deutsche Aufsatzschule. Enthaltend: Belehrung und Anleitung zur selbstständigen Anfertigung jeder Art von Aufsätzen, mit vielen Beispielen, Erklärungen und Uebungen. Zahlreiche ausgeführte Musteraufsätze. Die mündliche Rede. Entwürfe (Disposition) und Aufgaben (Themata). Ein besonderer Abschnitt ist den Prüfungsarbeiten für Stellenbewerbung und Avancement im Staatsdienst (Militäranwärter, Beamte u. s. w.) gewidmet. Von M. Uebelacker. Preis 3 Mark, gebunden 3½ Mark.

Deutscher Muster-Briefsteller. Enthaltend: 1) Privatbriefsteller. 2) Liebesbriefsteller. 3) Geschäftsbriefsteller. 4) Briefsteller für Stellesuchende. 5) Briefsteller für Verkehr mit Behörden nebst Titulaturen. Größter, bester Muster-Briefsteller. Von Lehrer M. Uebelacker. Preis 3 Mark, gebunden 3½ Mark.

Richtig Rechnen durch Selbstunterricht. Enthaltend: Alle Rechnungsarten, von den einfachsten bis zu den schwierigsten, mit vollständiger Ausrechnung der gegebenen Beispiele, wie solche im Privat-, Beamten- und Geschäftsleben vorkommen. Von Direktor C. Schulze. Preis 3 Mark, gebunden 3½ Mark.

Jagd und Sport.

London, 13. Dezember. Die große Vollblut-Versteigerung zu New-Market, bei der 687 Pferde unter den Hammer gelangen, nahm heute im Beisein eines aus Vertretern aller Länder zusammengesetzten zahlreichen Publikums ihren Anfang. Für deutsche Rechnung wurde an diesem ersten Tage der Auktion nichts gekauft, dagegen gingen drei Zuchtstuten und ein Hengst nach Oesterreich-Ungarn, und zwar erwarb General v. Kedolitsch für 10,000 Mark die 8jährige Lady Elisden, Graf J. Karolyi die 7jährige Mahone für 6600 Mark und die 2jährige Miß Wallace für 1000 Mark, Graf Palffy den 10jährigen Necromancer für 3400 Mark. Den höchsten Preis des Tages mit 16,400 Mark erzielte der 2jährige Con Amore, der in den Besitz des Herrn Urshington überging.

Vermischte Nachrichten.

— Von Karl Stangen's Reise-Bureau Berlin W., Mohrenstraße 10, wird die erste Gesellschaftsreise pro 1893 am 9. Januar bestimmt angetreten. Dieselbe schließt alle Theile des Orients ein. Im Januar, Februar und März werden verschiedene Reisen nach dem Orient und Italien unternommen, auch liegen bei dem Bureau zusammenstellbare Fahrscheine für diese Länder auf, welche sich für einzelne Reisende empfehlen. Prospekte giebt Stangen's Bureau gratis aus.

— In dem „Amtsverkündiger" für den Bezirk Wolfach (Baden) vom 6. Dezember finden wir nachstehende aus Schapbach datirte öffentliche Erklärung. „Im Stalle des Bürgermeisters ist unlängst die Klauenseuche ausgebrochen und wird jetzt von den Hausbewohnern ausgesagt, die Seuche sei von Hexen in den Stall gebracht worden. Da meine Persönlichkeit darunter leidet und ich gegen Herrn Bürgermeister nicht klagend vorgehen mag, erkläre ich öffentlich, daß ich weder ein Hexe bin, noch hexen kann. Viktoria Seifritz."

— Man hat kürzlich ein neues Metall entdeckt, das dazu bestimmt sein wird, das immer theuerer und seltener werdende Platinmetall zu ersetzen. Das neuentdeckte Metall wird Glucinium genannt. Es ist noch leichter als Aluminium und hat nur ein spezifisches Gewicht von 2,7. Dabei soll es dem Eisen an Härte nicht nachstehen und wie Platin sehr schwer schmelzen. Glucinium ist freilich noch sehr theuer; das Kilogramm kostet noch 160 Mark, doch ist es bei gleichem Umfange trotzdem noch 80mal und bei gleichem Gewichte noch 5mal billiger als Platin.

Lemberg, 15. Dezember. Die Polizei entdeckte hier eine weitverzweigte Bande Frauen, welche gewerbsmäßig Säuglinge durch Aushungern aus der Welt schafften. Drei dieser Frauen sind bereits verhaftet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Dezember Weizen per Dezember 149,25 bis —,— Mark, per April-Mai 152,50 Mark per Mai-Juni —,— Mark.

Roggen per Dezember 134,25 bis 134,00 Mark, per April-Mai 134,50 Mark, per Mai-Juni —,— Mark.

Hafer per Dezember 49,50 Mark, per April-Mai 49,60 Mark.

Spiritus loko 70er 31,50 Mark, per Dezember 70er 30,70 Mark, per April-Mai 70er

Rüböl per Dezember 32,10 Mark, per April-Mai 33,80 Mark.

141,75 Mark, per August-September 70er 137,75 Mark.

Petroleum per Dezember 22,00 Mark.

London. Wetter: milde.

Berlin, 16. Dezember. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,80	London kurz	—,—
do. do. 3½%	100,10	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	8[illegible],90	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,90	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	92,30	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,20	Bredow.Cement-Fabr.	89,25
Ungar. Goldrente	96,20	Neue Dampf.-Com. (Stettin)	70,00
Rumän. 1881er amort. Rente	97,60	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	203,25
Serbische 5% Rente	75,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	124,90
Griechische 5% Goldrente	58,75	**Ultimo-Kourse**	
Russ. Boden-Credit 4½%	99,30	Disconto-Commandit	178,50
do. do. von 1880	97,10	Berliner Handels-Gesell.	132,80
Mexikan. 6% Goldrente	76,60	Oesterr. Credit	167,25
Oesterr. Banknoten	169,45	Dynamite-Trust	136,00
Russ. Banknot. Cassa	203,10	Bochumer Gußstahlfabrik	119,10
do. do. Ultimo	203,00	Laurahütte	96,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104,50	Harpener	124,75
do. (110) 4%	101,90	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	107,10
do. (100) 4%	100,75	Dortm. Union St.-Pr. 6%	57,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	102,10	Ostpreuß. Südbahn	69,10
Stett.Vulc.-Act Litt.B	107,40	Marienburg-Mlawkabahn	57,70
Stett.Vulc.-Priorität.	128,75	Mainzerbahn	110,40
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	95,10
do. 6 proz. Prioritäten	—,—	Lombarden	39,60
Petersburg kurz	202,25	Franzosen	—,—

Tendenz: fest.

Stettin, 16. Dezember. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 3° Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind: NW.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 140—148 bez., per Dezember 148,00 G., per April-Mai 151,50 B. u. G., per Mai-Juni 153,00 B. u. G.

Roggen behauptet, per 1000 Kilogramm loko 120,00—126,00 bez., per Dezember 128,00 nom., per April-Mai 132,00—132,50 bez., per Mai-Juni 133,50 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 128—135.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 30,0 bez., per Dezember 70er 29,3 nom., per April-Mai 70er 31,2 B. u. G., per Mai-Juni 70er 31,6 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 148,00, Roggen 128,00. 70er Spiritus 29,3, Rüböl —,—

Angemeldet: Nichts.

Paris. 15. Dezember, Nachmittags. (Schlußkourse.) Fest.

		Kours vom 14.
3% amortisirb. Rente	99,55	99,20
3% Rente	99,57½	99,20
4½% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	93,62½	93,45
Oestcr. Goldrente	—,—	—,—
4% ungar. Goldrente	97⅛	96,81
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	97,80	97,80
4% unifiz. Egypter	—,—	99,45
4% Spanier äußere Anleihe	64,50	64,25
Convert. Türken	21,92½	21,85
Türkische Loose	90,50	90,10
4% priv. Türk.-Obligationen	436,00	434,50
Franzosen	—,—	637,50
Lombarden	211,25	—,—
„ Prioritäten	—,—	—,—
Banque ottomane	596,00	594,00
„ de Paris	680,00	680,00
„ d'escompte	170,00	166,00
Crédit foncier	1053,00	1043,00
„ mobilier	131,00	132,00
Meridional-Aktien	632,00	635,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ 5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	410,60	410,00
Suezkanal-Aktien	2666,00	2658,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	781,00	782,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	3905,00	3875,00
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	366,87	365,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122⁹⁄₁₆	122⁹⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,12½	25,12½
Cheque auf London	25,14	25,14
Wechs. Amsterdam k.	206,06	206,06
„ Wien k.	207,25	207,25
„ Madrid k.	429,50	429,00
Comptoir d'Escompte neue	507,00	510,00
Robinson-Aktien	93,75	94,30
Neue Rente	—,—	—,—
Portugiesen	22⅝	22,43
3% Russen	80,20	80,00

Bremen, 15. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,50 B. Baumwolle stetig.

Hamburg, 15. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 76,75, per März 74,50, per Mai 73,50, per September 73,00. — Ruhig.

Hamburg, 15. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 14,00, per Januar 14,00, per März 14,20, per Mai 14,32½. — Ruhig.

Wien, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,63 G., 7,66 B., per Herbst — G., — B., per Mai Juni 7,60 G., 7,63 B. — Roggen per Frühjahr 6,64 G., 6,67 B., per Herbst — G., — B., per Mai-Juni 6,60 G., 6,63 B. — Mais per Mai-Juni 5,15 G., 5,18 B. — Hafer per Frühjahr 5,92 G., 5,95 B., per Herbst — G., — B.

Pest, 15. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen schwach, per Frühjahr 7,44 G., 7,45 B., per Herbst 7,55 G., 7,56 B. — Hafer per Frühjahr 5,49 G., 5,50 B. — Mais per Mai-Juni 1893 4,80 G., 4,81 B. — Kohlraps per August-September 11,70 G., 11,75 B. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 15. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 56,00.

Amsterdam, 15. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55⅝.

Amsterdam, 15. Dezember, Nachmittags. Weizen per März 169, per Mai 170. — Roggen per März 125, per Mai 123.

Antwerpen, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste weichend.

Antwerpen, 15. Dezember, Nachm. 2 Uhr 5 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 12⅞ bez. u. B., per Dezember 12⅞ B., per Januar 13 B., per Januar-März 13⅛ B. — Ruhig.

Paris, 15. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 38,00 bis 38,25. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,00, per Januar 40,25, per Januar-April 40,62½, per März-Juni 41,25.

Paris, 15. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 21,80, per Januar 21,10, per Januar-April 21,40, per März-Juni 21,70. — Roggen ruhig, per Dezember 13,50, per März-Juni 14,10. — Mehl beh., per Dezember 47,75, per Januar 47,50, per Januar-April 47,60, per März-Juni 47,90. — Rüböl träge, per Dezember 56,25, per Januar 57,75, per Januar-April 57,00, per März-Juni 57,50. — Spiritus ruhig, per Dezember 46,25, per Januar 46,25, per Januar-April 46,25, per Mai-August 46,50. — Wetter: Mild.

Havre, 15. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Dezember 99,00, per März 95,00, per Mai 93,00. — Behauptet.

London, 15. Dezember. 96% Javazucker loko 16⅝, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,00, ruhig. — Centrifugalzucker —,—.

London, 15. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Wärmer.

London, 15. Dezember. Chili-Kupfer 46⅞, per 3 Monat 47⁵⁄₁₆.

Glasgow, 15. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d.

Newyork, 15. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Mai 81,00.

Newyork, 15. Dezember. Wechsel auf London 4,86¼. — Petroleum in Newyork 5,55, in Philadelphia 5,50, rohes (Marke Parkes) 5,35. Pipe line certif. per Januar — D. — C. Mehl 2 D. 90 C. Rother Winter-Weizen loko — D. 78⅛ C. Rother Weizen per Dezember — D. 76⅛ C., per Januar — D. 76⅞ C., per Mai — D. 81⅛ C. Getreidefracht 1,25. Mais per Dezember 51,50. Zucker 3. Schmalz loko 10,20. Kaffee Rio Nr. 7 16⅜. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,45. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,15. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 81,00.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 15. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,52½, per Mai 4,62½, per Oktober 4,75 Käufer.

Bankwesen.

Paris, 15. Dezember. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold Franks 1,700,708,000, Zunahme 8,388,000.

Baarvorrath in Silber Franks 1,275,824,000, Abnahme 141,000.

Portefeuille der Hauptbank und deren Filialen Franks 494,034,000, Zunahme 3,631,000.

Notenumlauf Franks 3,262,593,000, Zunahme 23,615,000.

Laufende Rechnung der Priv. Franks 362,185,000, Abnahme 29,368,000.

Guthaben des Staatsschatzes Franks 309,279,000, Zunahme 11,517,000.

Gesammt-Vorschüsse Franks 307,626,000, Abnahme 7,909,000.

Zins und Diskont-Erträgnisse Franks 8,977,000, Zunahme 458,000.

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 91,23 Prozent.

London, 15. Dezember. Bankausweis.

Totalreserve Pfd. Sterl. 15,762,000, Zunahme 110,000.

Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,446,000, Abnahme 45,000.

Baarvorrath Pfd. Sterl. 24,758,000, Zunahme 65,000.

Portefeuille Pfd. Sterl. 23,414,000, Zunahme 41,000.

Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 28,881,000, Zunahme 114,000.

Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 3,735,000, Zunahme 83,000.

Notenreserve Pfd. Sterl. 14,374,000, Zunahme 112,000.

Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,250,000, unverändert.

Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 48⅛ gegen 48 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 106 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 37 Millionen.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 16. Dezember. Der Beschluß der heutigen Bischofskonferenz, in Betreff der Zivilehe eine gemeinsame Adresse an den Papst, den Kaiser und das Ministerium zu richten, wird als ein Schritt aufgefaßt, wodurch das Episkopat den Pflichten seiner hierarchischen Stellung genügen will. Die Stimmung im Episkopat ist sehr friedlich und einer Agitation im Volke, um den Widerstand der Massen gegen die Reformer zu entfachen, wie dies die Partei Zichy's plant, entschieden abgeneigt.

Paris, 16. Dezember. Das gestrige Resultat der Kammerabstimmung über den Antrag Pourquery mit seinen sechs Stimmen Mehrheit für die Regierung rief unbeschreibliche Aufregung hervor. Brisson bestellte sofort die programmmäßige Abendsitzung der Panama-Kommission ab, damit dieselbe in der ersten Aufregung über den Kammerbeschluß nicht unberechtigte Entscheidungen treffen sollte. Er erklärte jedoch zugleich mehreren Freunden, daß er unter den obwaltenden Umständen den Vorsitz in der Kommission niederzulegen gezwungen wäre und man glaubt, daß in einem solchen Falle die Mehrheit der Kommissionsmitglieder seinem Beispiel folgen wird. — Trotzdem nun das mit nur 6 Stimmen errungene Vertrauensvotum für die Regierung einer vollständigen Niederlage gleichkommt, scheint es doch, als denke das Kabinet garnicht an einen Rücktritt. Das Kabinet will die immer höher gehenden Wogen der öffentlichen Entrüstung dadurch besänftigen, daß neben einer korrektionellen Verfolgung von Lesseps und Konsorten auch die kriminelle Untersuchung gegen alle diejenigen Beamten und Abgeordneten sofort eingeleitet werden soll, die ihr Amt und ihren Einfluß gegen Geld zur Verfügung der Panama-Gründer gestellt haben. Auch wird, wie verlautet, seitens der betrogenen Panama Aktionäre an den Kassationshof das Gesuch gerichtet werden, den Panama-Prozeß dem Pariser Appellhof zu entziehen, da dessen Mitglieder, besonders aber sein Präsident Perivier, in zu nahen Beziehungen zu den Panama-Gründern und deren Hintermännern gestanden haben sollen.

Paris, 16. Dezember. Wie der „Gaulois" mittheilt, soll die Verhaftung der Verwaltungsrathsmitglieder der Panama-Gesellschaft beschlossen sein.

Nach einer Meldung aus Cadix hat die Polizei daselbst in einem Kanal für Abwässer acht Dynamit-Bomben aufgefunden.

Dünkirchen, 16. Dezember. Die Cholerafälle mehren sich hier; gestern starb ein Wärter des Cholera-Spitals.

Genua, 16. Dezember. Der gestern Abend von hier nach Rom abgegangene Expreßzug stieß auf dem Bahnhofe Rapallo mit einem Güterzug zusammen. Wie es heißt, sollen mehrere Personen verletzt sein. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Stockholm, 15. Dezember. Die Verhandlungen mit der norwegischen Regierung wegen Anschluß des schwedischen Telephonnetzes an das norwegische sind beendet. Die diesbezüglichen Arbeiten sollen unverzüglich in Angriff genommen werden.

Petersburg, 16. Dezember. Der von hier scheidende deutsche Botschafter von Schweinitz erhielt vom Zaren die Brillanten zum Andreas-Orden und vom diplomatischen Korps als Andenken zwei silberne Kandelaber.

Newyork, 16. Dezember. Der Kantinenkoch in Homestead hat eingestanden, die Massenvergiftungen in der Carnegie-Fabrik auf Anstiften der Arbeits-Ritter (Knights of Labour), die ihn um Geld gedungen haben, begangen zu haben. Die dadurch kompromittirten Arbeits-Ritter stellten dieser Aussage bei ihrer behördlichen Vernehmung entschiedenen Widerspruch entgegen.